

Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 24. Dezember 1921.



Heilige Nacht!

Diese kurzen Tage mit ihrem graumatten Licht in trüber Abenddämmerung verfliegend, sind von Erinnerungen erfüllt, von Kindheitsgedanken durchwoben wie keine andere Zeit des Jahres. Alles ringsumher ist bedeutungsvoll, beziehungsreich, läßt alte Wünsche aufsteigen und jene klare, beschaufel-stille Zufriedenheit wieder verspüren, die der Sturm des Lebens längst aus dem Herzen feigte. So war es auch einst, so prägte es dem alltäglich vorahnenden, wunderfrohen Kinderaemüß sich ein: Darte, steife Kälte unter schwerem, wolkeigen Himmel. Die Luft wie alätern. Verstreut leuchtende Schneefurten, krostig aufeinandergetrocknet. Die Häuserreihen erwartungsvoll im Dämmer lauschend. Kirchtürme zwischen ihnen emporgesteilt mit feierlicher Gebärde. Und unter den Scharen der schwarz-wogenden Menschen eifertige Geschäftigkeit, geheimnisvolle Bewegung. Die Augen leuchten, die Wangen brennen gerötet. Die Gefühle der Vielen, sonst verständnislos aneinander vorbeiziehend, verstrickt hinter gelassenen Stirnen, tauchen nun ineinander, offenbaren

gleichgerichtete Wollen. Es ist zwischen Fremden in Blick und Miene seltsame Vertrautheit; jede Schranke starrer Höflichkeit ist niedergelegt für einen Tag. Jeder fühlt in jedem ein Stück eigenen Wesens, einen Menschen, der sich nach Liebe und Glück sehnt, der Liebe und Glück hinschenken und wieder empfangen will.

In Dunkel und Kälte sind die Herzen hell und warm. Weihnacht löst ihren Zauber. Menschen finden sich vereint in Brüderlichkeit. Herbe schmilzt, Bitterkeit und Gram schwinden hin. Verhärtete, die Wunden schlugen und Wunden litten im Kampf des Alltags, werden wie Kinder weich und mild und erwartungsfroh. Glocken klingen Jubel. Durch das Dunkel strahlt Lichterschein der Weihnachtstanne.

Die Natur schläft den tiefen, totengleichen Schlaf des Winters. Kälte fröhlet. Dunkel liegt schwer auf der Erde geballt, swärlich ist Sonne. Die Menschheit aber begehrt in gläubigem Hoffen ihr schönstes Fest: Heilige Nacht der Versöhnung, der ewig siegreichen Liebe.

Heinrich Heis.



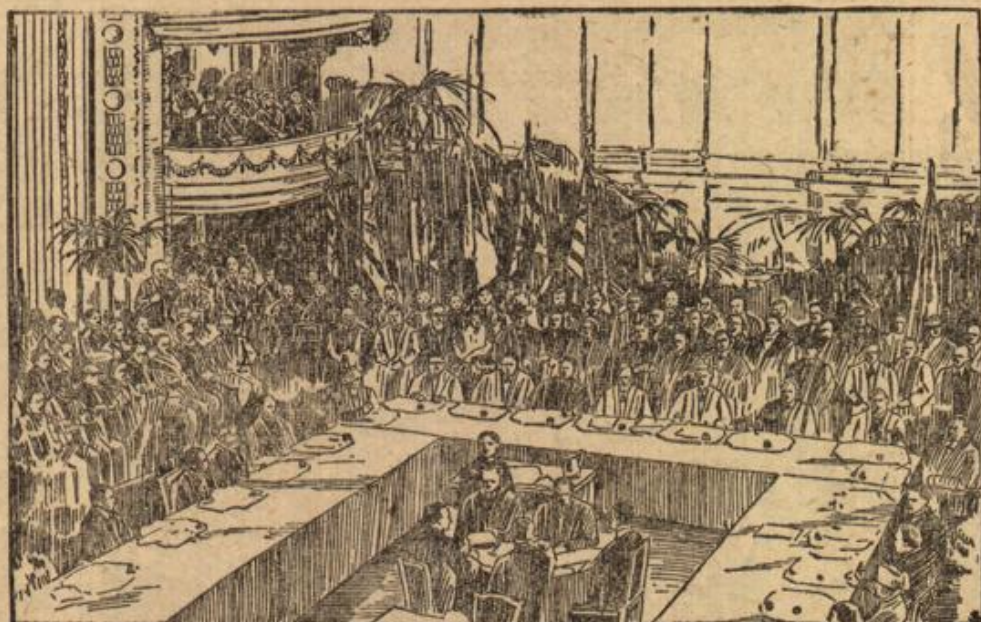
Bestattung des ermordeten
japanischen Marineministers Kato
in Tokio.



Unter spanischer Flagge kämpfende
Marokkaner.



Indische Fürsten
beim Empfang des Prinzen von Wales
in Bombay.



Die Abrüstungskonferenz in Washington.



Die neuen Motortankschiffe „Oberösterreich“ u. „Ostpreußen“,
die aus je zwei ehemal. U-Booten zusammengelegt sind.



Treibeis im nördlichen Eismeer, die Zeit der augenblicklichen
Kälteperiode in Deutschland.



Die Amerikaschiffe für die russischen Kinder in Petersburg.
Der amerik. Leiter Sander mit den Kindern im Hofe eines Heims.



Der Hamburger Hafen im Treibeis.



Der Kapp-Putsch vor dem Reichsgericht in Leipzig.
1. von Wangenheim. 2. von Jagow. 3. Ludendorff.



Neue deutsche Gesandte
in Kopenhagen und Wien.

Dr. Rosenberg.
Der neue Gesandte
in Kopenhagen.

Dr. Pfeiffer.
Der neue Gesandte
in Wien.



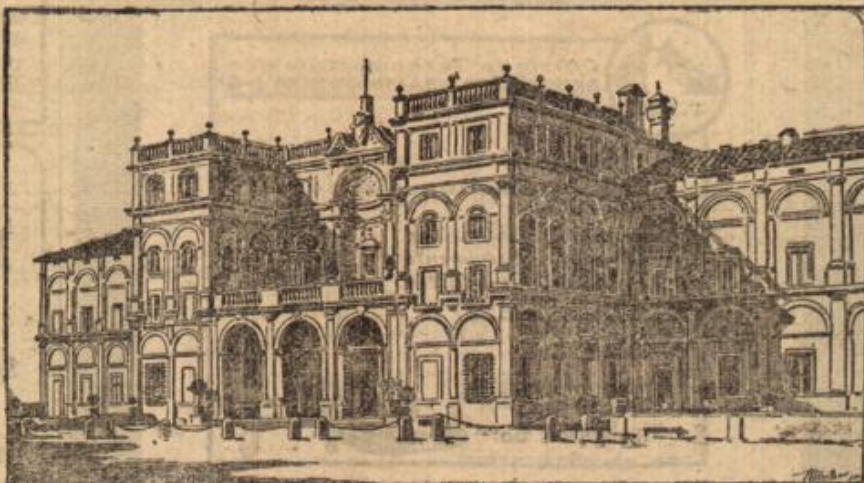
von Delbrück †
Staatsminister d. D.



Liebesroman einer russischen Prinzessin.
Prinzessin Olga Michailowna heiratet den engl.
Hauptmann St. Sanford.

Die Beschlagnahme der Villa Falconieri.

Die Villa Falconieri in Frascati bei Rom, die im Jahre 1905 von Geheimrat Ernst von Mendelssohn als Stiftung Kaiser Wilhelm II. überwiesen wurde, war sofort nach Beginn der italienischen Feindseligkeiten gegen Deutschland von Italien mit Besatzung belegt worden. Selbstverständlich nahm man an, daß nach Einstellung der Feindseligkeiten und nach Friedensschluß dieses deutsche Eigentum mit seinen Kunstschätzen dem Deutschen Reich zurückgegeben werden würde. Aber auch in der italienischen „Mittelschicht“ haben wir uns, wie in so manchem anderen, gründlich getäuscht. Nach den Grundsätzen ihres „lacro egoismo“ haben die Italiener die Hand auf die Villa Falconieri gelegt und werden sie behalten.



Zur Beschlagnahme der Villa Falconieri.

Zu unseren Bildern

Die Abrüstungskonferenz in Washington.

In Washington tagt immer noch die Abrüstungskonferenz, auf der alle Fragen gelöst werden sollen, die augenblicklich die bedrückte Welt beschäftigen. Vor allen Dingen soll von hier aus der ewige Friede ausgehen, als dessen Vorbedingung natürlich die allgemeine Abrüstung erforderlich ist. Es handelte sich zunächst um die Abrüstung zur See, und es wurden auch Vereinbarungen zwischen den drei größten Seemächten, England, Nordamerika und Japan, getroffen, von denen es nur zweifelhaft ist, ob sie auch gehalten werden. Und über die Haltung Frankreichs ist man in Washington noch derart im Unklaren, daß man, zumal die Zustimmung der französischen Regierung als Grundlage des Gesamt-Abkommens bezeichnet wurde, noch auf allerhand Hemmungen gefaßt sein muß. Die Abrüstung an Lande wurde nur leicht gestreift. Die Welt ist noch nicht so weit, daß die Völker der Friedensliebe mehr als ihrer militärischen Macht vertrauen.

*

Der Hamburger Hafen im Treibeis.

Die scharfe Kälte, die ziemlich unvermittelt einsetzte, drohte nicht nur die Binnenschifffahrt lahmzulegen, sondern sie übte auch ihren Einfluß auf gewisse Gebiete der Seeschifffahrt aus. So lag der Hamburger Hafen vollständig in Treibeis, das natürlich für den Hafenverkehr sehr hinderlich ist. Ein vollständiges Zufrieren des Hafens konnte nur durch Eisbrecher verhindert werden, die unausgesetzt in Tätigkeit sein mußten. Nebenfalls erschwerte das Treibeis den Verkehr im Hafen un-

gemein, es bedurfte äußerster Vorsicht namentlich mit kleineren Fahrzeugen, die sich nur schwer bewegen konnten.

*

Neue Gesandte in Kopenhagen und Wien.

Als Gesandter in Kopenhagen ist der jetzige deutsche Gesandte in Wien, v. Rosenbergs, an Stelle des Freiherrn von Neurath anserleben worden. Als Nachfolger ist der Reichstagsabgeordnete Dr. Pfeiffer für den Posten des deutschen Gesandten in Wien in Aussicht genommen.

*

Staatsminister a. D. v. Delbrück †.

Staatsminister a. D. Dr. Clemens von Delbrück ist in Jena gestorben. Er hat ein Alter von 65 Jahren erreicht. Seine außerordentliche Laufbahn begann er 1885 als Landrat des westpreussischen Kreises Lüdell. Sieben Jahre später wurde er als Regierungsrat in das Oberpräsidium Danzig berufen. Vier Jahre darauf wurde er Oberbürgermeister von Danzig. 1902 Oberpräsident von Westpreußen. 1905 wurde er Minister für Handel und Gewerbe und ein Jahr später Staatssekretär des Reichsanwaltschafts des Innern und Stellvertreter des Reichskanzlers. Aus dieser Stellung schied er in langem Staatsdienst bewährte Beamte im Mai 1916 infolge von Krankheit aus, folgte jedoch im Oktober 1918 von neuem einem Rufe des Kaisers, der Delbrück als Nachfolger von Bress an die Spitze des Zivilkabinetts rief. Diesen Posten be- hielt er bis zur Beilegung des Ordnungsrates.

Regenmäntel

Vorzügliche Qualitäten zu günstigen Preisen

- Gummi-Mäntel . . Mk. 450.- bis Mk. 990.-
- Imprägn. Mäntel . . Mk. 550.- bis Mk. 1850.-
- Loden-Mäntel . . . Mk. 225.- bis Mk. 825.-
- Loden-Pelerinen . . Mk. 310.- bis Mk. 600.-

Dieselben Artikel für junge Herren u. Knaben entsprechend billiger.

Heinrich Wels

Kirchgasse 64.



[181]

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden).
Hauptsitz in Wiesbaden, Rheinstr. 42/44

Neu:

Geschäftsstelle Bismarckring 19.
30 Filialen (Landesbankstellen) und
225 Sammelstellen im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Bank-Abteilung.

Wertpapierverkehr (Börsengeschäfte, Devisen, offene Depots); Kontokorrentgeschäfte — Lombarddarlehen — Stahlkammer. —

Hypothekenbank-Abteilung.

Ausgabe mündelsicherer Schuldverschreibungen, Hypotheken-, Kommunal- und Bürgschaftsdarlehen.

Sparkassen-Abteilung.

Einzahlungen und Abhebungen auf Sparkassenbücher bei allen Landesbank- und Sammelstellen sofort.

Sammelstellen in der Stadt Wiesbaden:

Webergasse 24, Kirchgasse 80, Bismarckring 1, Schwalbacher Str. 99, Oranienstr. 50, Bleichstr. 19, Weilitzstr. 11 u. Moritzstr. 1.



Offizielle Verkaufsstelle der
DEUTSCHEN GRAMMOPHON A.G.

Gramonium Gramola
Grammophon-Platten

Die größten Künstler
Gesang & alle Instrumente
Herrlichste Tanzplatten

Musikhaus
Franz Schellenberg
Kirchgasse 33.



Spezialarzt

Dr. med. Gg. Klepper

Mainz, Fischtorplatz 18

Telephon 4509

Sprechstund.: vorm. 10-1, nachm. 3¹/₂-7 Uhr

Heilinstitut für Haut-
und Geschlechtskranke

Ohne Berufsstörung. Ge. rennte Wartezimmer.